



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925

486 (20.10.1925) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-224140](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-224140)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Druckpreis: In Mannheim und Umgebung von ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 2.00 ohne Bestellungen. Bei sonstiger Änderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachprüfung vorbehalten. Postfachnummer Nr. 17300 Karlsruhe - Hauptgeschäftsstelle B. G. Z. - Geschäfts-Redaktions-Waldstrasse 6. Schweininger Straße 24. Westendstrasse 11. - Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Geschäfts-Telefon: 2041, 2042, 2043 u. 2045. Fernsprech-Nummern Nr. 7941, 7942, 7943, 7944 u. 7945

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro emp. Raumzeile für 14 Tage. Anzeigen 0,40 R.-M. Aktion. 3-4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gemalt. Streifen-Veröffentlichungen um berechneten zu seinen Größtmöglichkeiten für ausgedehnte oder beschränkte Ausgaben oder für vergrößerte Aufnahme von Anzeigen. Fortzüge durch Fernsprecher ohne Gewähr. - Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauen-Zeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Gesetz und Recht

Kabinettsrat unter Hindenburgs Vorsitz

Ueber die Locarno-Verträge

□ Berlin, 20. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Die Kabinettsmitglieder sind heute vormittag um halb 11 Uhr wieder zusammengetreten, um die Schlussbehandlung der Verträge vorzunehmen. Auch dieser Kabinettsrat findet unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten Hindenburg in dessen Palais statt.

London in Erwartung Chamberlains

Chamberlain ist heute (Dienstag) vormittag von Paris abgereist und wird am Abend in London eintreffen. Der Premierminister Baldwin wird ihn persönlich empfangen. Vorausichtlich wird Chamberlain am Mittwoch dem Kabinettsrat Bericht erstatten.

Deutschland und der Völkerbund

Nach einer Genfer Meldung der „Times“ glaubt man in Völkerbundkreisen, daß eine außerordentliche Bundessammlung für Mitte Januar einberufen wird, um sich mit dem Aufnahmegeruch Deutschlands zu befassen.

Brands Bericht

Ueber seine Verhandlungen mit Painlevé und Chamberlain erklärt Brand u. a., man hätte sich über die Folgen unterhalten, die sich aus dem Vertrag von Locarno ergeben würden. Mit der Umgruppierung der Rheinlandtruppen werde sich vornehmlich die Londoner Konferenz beschäftigen. Die Verhandlungen von Locarno würden eine wirkliche Erleichterung des Weltfriedens bringen. Frankreich habe in Locarno keines seiner Rechte aufgegeben. Es könne auch niemand in Frankreich mehr behaupten, die französischen Grenzen seien nicht gesichert.

Y Paris, 20. Okt. (Von unserem Pariser Vertreter.) Außenminister Brand äußerte gestern nach dem Bankett zu Ehren Chamberlains seine Freude über den Empfang, der ihm von der Pariser Bevölkerung bei seiner Rückkehr zuteil geworden ist. Brand fügte hinzu, tatsächlich habe auch das Prestige Frankreichs in Locarno in keiner Weise gelitten, sondern im Gegenteil zugenommen. Unser Land hat keine Rechte aufgegeben, dagegen sind seine Grenzen für die Zukunft garantiert und zwar durch die freie Zustimmung aller interessierten Mächte. Daher betrachte ich diesen Akt als eine wahre Erleichterung für Europa.

Englische Äußerungen über Locarno

In einer Rede vor seinen Wählern sagte Winston Churchill, er begrüße den Sicherheitspakt aus zwei Gründen, einmal weil er über die tragische und trübe Vergangenheit einen mildernden Schleiher ziehe und ferner, weil er die einzig mögliche Sicherheit für die Aufrechterhaltung des Friedens in der Zukunft biete. Dieser Pakt gegenständlicher Vereinbarungen werde nicht nur der Grundstein, sondern das Symbol noch weiterer reichender Verbindungen zwischen den europäischen Staaten und der Welt sein.

In einem Kommentar zu den Verträgen von Locarno schreibt die „Morning Post“, es bestrebe allerdings die Möglichkeit, daß Deutschland als Völkerbundmitglied seinen mächtigen Einfluß zu Zwecken benutze, die nicht vorgeesehen seien. Aber man könne hoffen, daß solche Gefahren durch den neuen und besseren Geist von Freundschaft und gegenseitiger Hilfeleistung überwunden werden. Das Hauptverdienst des Vertrages liege darin, daß zwar nicht die fundamentalen Probleme Europas gelöst, aber faire und offene Mittel zur Beilegung aller Fragen gegeben würden.

Die Haltung Amerikas

(Spezialabteilung der United Press) Washington, 20. Okt. In politischen Kreisen erfährt man, daß die Vereinigten Staaten infolge einer wichtigen Rolle in den Verhandlungen von Locarno tief interessiert sind. Es werden damit Verbindungen des Landes bestätigt, doch meint man, daß der belgische Staatsmann falls informiert gewesen sei, als er erklärte, die Amerikaner hätten den Deutschen mit einer Kreditpforte gedroht, wenn sie sich weigerten, an der Konferenz teilzunehmen. Man erfährt vielmehr, daß amerikanische Amtspersonen niemals eine solche Haltung einnehmen würden, die übrigens gänzlich unlogisch gewesen wäre, da ja der Gedanke des Wankens von Deutschland ausging. Die amerikanischen Vertreter im Ausland hätten allerdings inoffiziell darauf hingedeutet, daß der Pakt selbstverständlich amerikanisches Kapital nach Europa ziehen würde. Nach Ansicht der amerikanischen Vertreter sei ein solcher allgemeiner Anblick für amerikanisches Kredit an Europa, doch hätten sie bei ihrem Himmel an keinen besonderen Staat gedacht und sicherlich seien ihre Worte nicht gegen Deutschland gemeint gewesen.

Locarno und Rußland

Im Pariser „Quotidien“ erklärt der sozialistische Abgeordnete Grumbach, der als Sonderberichterstatter des Blattes der Konferenz betrautet Chamberlain Brand und Wandervoelde hätten ausdrücklich gesagt, daß man den Sicherheitspakt unter keinen Umständen als Kriegsbündnis gegen Rußland auffassen dürfe. Stresemann hätte nochmals betont, daß Deutschland durch den Sicherheitspakt und Völkerbundsbeitrag nicht beabsichtige, seine guten Beziehungen mit Rußland aufzugeben. Brand erklärte darauf mit harter Betonung, es sei ihm niemals der Gedanke gekommen, aus dem Locarno Vertrag einen Pakt gegen Rußland zu machen. Wandervoelde versicherte, daß Belgien keinem Pakt beitreten würde, der eine Einkreisung Rußlands bezwecke. Auch Chamberlain habe das gleiche erklärt.

Unwahrscheinliche Behauptungen

Im Gegensatz zu einer gestrigen Verlautbarung, wonach am 1. Dezember in London eine mehrtägige Zusammenkunft der Außenminister zur Unterzeichnung des Vertrages von Locarno stattfinden werde, erfährt der Londoner Havasvertreter aus gut unterrichteter Quelle, daß der Sicherheitspakt nur in einer offiziellen Sitzung unterzeichnet werden würde, falls nicht bis dahin eine Aussprache durch wichtige Ereignisse erforderlich werde. Wenn Deutschland bis dahin die Entwaffnungsforderungen erfüllt habe, würden die Außenminister möglicherweise die Abrüstungsfrage erörtern. Diese Frage sei unter Umständen gestern zwischen Chamberlain und Painlevé besprochen worden, doch könnte man dies nur mit allergrößter Vorsicht annehmen, da die Räumung der Kölner Zone im Augenblick nicht ins Auge gefaßt und kein Zeitpunkt bestimmt sei, an dem die Truppen die erste Rheinlandzone verlassen würden.

Die letzten Behauptungen des Havasvertreters klingen denn doch sehr unwahrscheinlich. So sagt das Pariser „Journal“ ausdrücklich, daß Chamberlain und Brand gestern die Räumungsfrage erörtert hätten. Auch bei dem Essen mit Painlevé sei darüber gesprochen worden. Wenn Deutschland seinen loyalen Willen für die Politik von Locarno kundtue, dann würden die Alliierten sich nicht mit der Räumung der ersten Zone begnügen, vielmehr würde allgemein die Regelung der Besatzung geändert werden. Von einer Abänderung des Regimes in Saargebiet könnte jedoch keine Rede sein. Dies sei durch den Versailler Vertrag bestimmt. Auf französischer Seite werde auch erklärt, daß die Frage in Locarno niemals aufgeworfen worden sei. — Zur Entwaffnungsfrage will das Blatt wissen, daß nur noch zwei Punkte zwischen der Kontrollkommission und der deutschen Regierung nicht geregelt seien. Sie bezögen sich auf die Abschaffung des Großen Generalstabs und die Kasernierung der Schusspögel.

Die Wahrheit über die 150 000 Saarfranzosen

„Man darf nicht denken, die Volksabstimmung ist jetzt schon entschieden.“

Der unter dieser Ueberschrift im Pariser „Peuple“ veröffentlichte Artikel des französischen Kameradsgeordneten Uhrig, der kürzlich als Mitglied einer parlamentarischen Untersuchungskommission das Geschicksgedanken der französischen Saargebietververwaltung kontrollierte, findet im ganzen Saargebiet lebhafteste Zustimmung. Man begrüßt es, daß ein Franzose heute den Mut findet, öffentlich zu erklären, daß sich unter den 75 000 Bergarbeitern, die den Hauptbestandteil der Saarbevölkerung bilden, noch nicht 100 Stimmen zugunsten Frankreichs finden.“ Mit dieser Erklärung Uhrig bricht die Clemenceausche Lage von den 150 000 Saarfranzosen, auf der sich das ganze Saarstatut des Friedensvertrages letzten Endes aufbaut, endgültig zusammen. Uhrig fordert, daß die französische Regierung jetzt schon nach einer „eleganten“ Lösung suchen solle, wenn sie vermeiden will, das Saargebiet „unter beklagenswerten Umständen“ verlassen zu müssen. Diese beklagenswerten Umstände werden sich unvermeidbar aus der Volksabstimmung im Jahre 1935 ergeben, wenn Frankreich nicht rechtzeitig versucht, durch eine gütliche Vereinbarung mit Deutschland diesen schweren Prestigefehl zu beheben, der zugleich einer der härtesten Schläge gegen den ganzen Versailler Vertrag sein wird. Im Saargebiet weiß man überdies, daß Frankreich bei seiner misslichen Finanzlage an der Vereinigung der Saarfrage auch ein eminent wirtschaftliches Interesse besitzt. Die Saartoblen, an denen es nicht mehr viel verdient, könnte es umsonst auf Reparationskonto erhalten. Beim Verkauf der Gruben durch Frankreich, der beinahe ausschließlich bei der Rückkehr des Saargebietes im Versailler Vertrag vorgezogen ist, erzielt Frankreich eine bedeutende Einnahme (etwa 300 Millionen Mark), die für die Sanierung des Franken umso wirksamer sein wird, je früher die Saarregelung kommt. Nicht zuletzt würde Frankreich, das bei der Eingliederung des Saargebietes in das französische Währungsgebiet zu einer verhängnisvollen Notenausgabe gezwungen wurde, bei der Rückkehr des Saargebietes nach Deutschland der Sorge um dieses künstlich geschaffene Währungsgebiet entbunden werden. Es handelt sich um einen Umlauf von schätzungsweise 300 bis 400 Millionen Franken.

Die badische Koalitionsregierung

hat für Mannheim und seine Interessen nichts übrig gehabt, obwohl ein Fünftel der Steuern in Baden von Mannheim ausgebracht wird.

Kein in Mannheim gewählter Vertreter der Koalitionsparteien hat sich dagegen gewehrt.

Sorgt endlich dafür, daß der größten Stadt Badens ihr Recht werde!

Wählt die Kandidaten der Deutschen Volkspartei **Haas und Waldeck!**

Sie sind eure rechten Vertreter!
Ihre Namen stehen an der Spitze der

Liste 5

Klärungsprozess

Nach einigen Tagen gespannter Erwartung ist heute morgen der Wortlaut der in Locarno getroffenen Abmachungen der Öffentlichkeit bekanntgegeben worden. In allen Kulturländern der Welt wird deshalb heute kaum von etwas anderem die Rede sein, als von dem Inhalt dieser Dokumente, von deren Auswirkungen die sich so sehr nach endlichem Frieden sehenden Völker die Erfüllung ihrer Sehnsucht erhoffen. Mit eifrigem Interesse wird nunmehr heute jeder Zeitungsläser versuchen, sich durch das Studium der Verträge ein Bild von dem zu machen, was auf der Konferenz in Locarno für den Weltfrieden im allgemeinen und für sein Land im besonderen erreicht worden ist. So einfach wie das freilich nicht sein. Vor manchem wird es gehen, der nach der Lektüre der mehreren Druckseiten, die der Ausdruck der Verträge und alles was damit in unmittelbarem Zusammenhang steht, umfaßt, die neuen Kenntnisse so in Herz und Hirn gähren fühlt, daß er sich unwillkürlich mit dem Ausschrei aus gequälter Seele „mir ward von alledem so bumm, als ging mir ein Mühlrad im Kopf herum“, Luft zu machen suchen wird.

Auch für den politischen, geschulten Zeitungsläser wird die objektive Beurteilung der Locarno-Dokumente nicht gleich nach der ersten Durchsicht möglich sein. Es wird vielmehr erst einer gründlichen Durchsicht und vor allem eines gewissen zeitlichen Abstandes bedürfen, bevor der endlich nach Wahrheit und Klarheit ringende Kritiker, der das Wortrecht schnell fertig ist die Augen mit dem Wort nicht mehr für sich in Anspruch nehmen kann noch mag, mit seinem geduldeten Urteil hervortreten kann. Von besonderer Wichtigkeit ist bei diesem Ringen nach Klarheit der gleich in den einleitenden Worten der Verträge festgelegte Umstand, daß die in Locarno getroffenen Abmachungen von den Parlamenten der einzelnen Länder weder abgelehnt, noch ergänzt werden dürfen, sondern nur im ganzen angenommen oder abgelehnt. Das verleiht der Stellungnahme zweifellos insoweit, als es sich bei der parlamentarischen Entscheidung nur um den Ausfall des Reden-empfehlens zu handeln braucht, ob die Vorteile der Annahme der Verträge die Nachteile ihrer Ablehnung überwiegen oder nicht. Und da freilich wird man schon heute voraussetzen können, daß die schließlich getroffene Entscheidung der Regierungen und der Parlamente trotz aller Kritik und Bedenken, die wir in nächsten Wochen zweifellos noch zu hören bekommen und gewiß auch selbst über werden, zu Gunsten der Annahme der Locarno-Verträge ausfallen wird. Wenn wir Deutsche, freilich und wirtschaftlich schwer bedrückt von den fast untraglichen Kosten, die auch nach Annahme der Friedensverträge von Locarno noch auf unsere Schultern lasten, auch nicht die geringste Neigung haben im Hinblick auf das in Locarno Erreichte so begeistert zu sein wie es gestern in Paris wieder Brand und Chamberlain waren, von denen der erstere bei seinem feierlichen Einzug in Paris so im Entzünden schmeckte, daß er die Frau Chamberlains auf beide Wangen küßte, während Englands 62 Jahre alter Außenminister nach den Mitteilungen unseres sehr ernsthaften Pariser Korrespondenten so sehr gerührt war, daß ihm „die hellen Tränen in den Augen standen“, so sind sich bei uns alle unvorurteilbar urteilende Kreise doch darüber einig, daß in Locarno zwar nicht der Weltfrieden selbst geschaffen ist, noch gemacht werden konnte, daß aber auf dem mühseligen Wege zum Frieden ein großer Schritt vorwärts getan wurde.

Die der Reichsregierung, der Reichsaußenminister und mit ihm die anderen Mitglieder des Kabinetts über die Locarno-Verträge urteilen, ist allgemein bekannt. Luther und Stresemann sind jetzt überzeugt, daß diesmal tatsächlich der gute Wille der verantwortlichen Minister Frankreichs und Englands besteht, mit uns zu einer friedlichen Verständigung zu kommen. Sie verbürgen sich hierfür, fordern Annahme der Verträge und lassen bereits heute keinen Zweifel darüber, daß sie im Falle einer Ablehnung des Rheinpaktens und der Schiedsgerichtsverträge für den Osten, von ihrem Amte zurücktreten würden. Bei dieser Sachlage wird es Aufgabe der Wärtenden sein, auch denjenigen großen Teilen des deutschen Volkes, die sich nach den vierjährigen bitteren Erfahrungen mit unseren Feinden aus dem Weltkriege von einem nur allzu verständlichen Mißtrauen nicht ohne weiteres frei machen können, augenscheinlich Beweise ihres guten Willens zu geben. Das können sie nicht mit noch so guten Worten tun, sondern nur mit Taten. Die sofortige Klärung der Kölner Zone, die Erleichterung des drückenden Besatzungsregimes usw. sind die Taten, die das deutsche Volk als Voraussetzung für den Abschluß eines Friedenspaktes von den Franzosen und Engländern erwartet. Um in dieser Hinsicht Brand den Rücken zu stärken, ist angeblich Chamberlain mit nach Paris gekommen. Zwischen ihm und dem Ministerpräsidenten Painlevé soll bereits über die Umgruppierung der alliierten Besatzungstruppen im Rheinland verhandelt worden sein. Warten wir ab, was positives dabei herauskommt!

Von einer Aufstellung der Kriegsschuldfrage, die zu verlässigen deutschen Berichten zufolge, in Locarno tatsächlich erfolgt sein soll, und worüber man nicht nur in deutschnationalen Kreisen mit Spannung erwartete, nun näheres zu hören, ist leider in den heutigen Veröffentlichungen nicht die Rede. Ebenso wenig von der wenigstens teilweise Rückgabe der uns durch das Friedensdiktat von Versailles geraubten Kolonien, für welche Frage schon aus wirtschaftlichen Gründen heraus in den weitesten deutschen Kreisen das lebhafteste Interesse besteht. Doch vielleicht ist diese Zurückhaltung eine tatsächliche Maßnahme der deutschen Locarno-Delegation bzw. der Reichsregierung, die mit Mitteilungen hierüber erst zu gegebener Zeit vor das Parlament treten will. Nur zu gern hoffen wird, daß diese uns bislang noch oerenthaltenen Mitteilungen Trümpfe in der Hand der Regierung sind.

Was die vielbesprochenen Schiedsverträge mit den Polen und Tschechen angeht, so steht man in dieser Richtung auch heute noch nicht so klar, wie man wünschen möchte. Die von der deutschen Regierung gleichzeitig mit dem Wortlaut der Locarnoer Dokumente veröffentlichte authentische Interpretation kommt zwar hinsichtlich der Ostfragen zu einer für uns sehr günstigen Beurteilung des für Deutschland auch in dieser Beziehung in Locarno Erreichten, die englische Feststellung aber, daß „Brand den Dank Warshaus verdiente“ und die Tatsache, daß Brand bei seiner gestrigen feierlichen Rückkehr nach Paris von einem Mitgliede der polnischen Gesandtschaft ostentativ „der Dank Polens“ ausgesprochen wurde, steht jedoch mit dem deutschen Kommentar in einem seltamen, schmerzlich zu vereinbarenden Widerspruch. Es ist ja ohne weiteres verständlich, daß jetzt alle in Locarno vertretenen gegnerischen Regierungen vor der Notwendigkeit stehen, das dort von ihnen Erreichte ihren Wählern gegenüber in möglichst günstigen Licht erscheinen zu lassen, doch dürfen nur solche, lassen wir Beleuchtungsstrahl keinesfalls die protokolllär festgelegten Tat-

fachen selbst außer acht gelassen werden. Eine so verantwortliche...

H. A. M.

Frankzösische Schießereien in Saarlouis

Saarlouis, 20. Okt. In Saarlouis, wo sich erst kürzlich schwere...

Der deutsche Reichsbankpräsident in Newyork

(Spezialabteilung der United Press)

Newyork, 20. Okt. Reichsbankpräsident Schacht ist gestern...

Der Prozeß der Landes'andbriefanstalt

Berlin, 20. Okt. In der heutigen Verhandlung des Bundes...

Was man in Italien erleben kann

Vermacht, 19. Okt. Der 19jährige Sohn des Stadtbau...

Rheinische Schnurren und Schwänke

Von Hans Müller-Schlösser

Der Vormund

Der alte Bäckermacher Stiefing hatte in seinem Leben nie...

Und er schloß einen Korb mit Glensachen und ließ auch jeden...

Eines Tages sah man ihn mit erstem Gesicht im Sonntags...

Die französischen Herbstmanöver in der Pfalz

Die in der Pfalz abgehaltenen französischen Herbstmanöver...

Nach Meldungen aus französischer Quelle soll die Befestigung...

Bermaltungsreform der Deutschen Reichspost. Am Mittwoch...

Es ist Ihnen ja bekannt, daß Sie die Vormundschaft über das...

Die Befestigung

Ein Dampfessel und ein Päckchen Röhndeln spielen in diesem...

Die Deutsche Volkspartei im Wahlkampf

Der Wahlkampf nimmt in voller Stärke seinen Fortgang. So...

Nach anregender verlaufener Diskussion wobei sich auch die Her...

Die Stadtverordnetenwahl in Berlin

In der Reichshauspflanzung wird die Auktion für die Neuwahl...

Die Berliner Stadtverordnetenwahl hat in den letzten Jahren im...

Beider hat aber die bürgerliche Mehrheit in der verflochtenen...

Bei den bevorstehenden Wahlen wird es sich nun darum han...

Woh gemacht, hör", sagte Wäles zu seinem Herrn, gehme und...

Unterwegs, damit er ja nicht die Befestigung der Gutsberrin...

Zu Hause gab er die Röhndeln der Hausfrau und bekam dafür...

„Gut, Wäles, bist du als wieder da? Das ist aber flott gegangen!...

Kauf beim Einzelhandel

Meist denn sie ziehen gegenwärtig wieder milde Händler und Käuferer durch das Land, um ihre meist recht ansehnlichen Waren und Fabrikate bei der Bevölkerung abzuverkaufen.

Stadt aufkommen, indem man diejenigen, so sich weigern, das ge- läufige Geld zu zahlen zur Zahlung anhalten wird, damit er nicht be- trogen werde.

Eine Erhöhung seines Einkommens erfährt der Stadtintendant durch Zulassung von 4 Kisten Brennholz aus dem Bauhof.

Das Kreuz in den 5. Kreis!

Table with 11 rows and 2 columns. Row 1: 1. Badische Zentrumspartei (circle). Row 2: 2. Sozialdemokratische Partei (circle). Row 3: 3. Deutsche Demokratische Partei (circle). Row 4: 4. Badischer Rechtsblock (circle). Row 5: 5. Deutsche Volkspartei (circle with cross). Row 6: 6. Kommunistische Partei (circle). Row 7: 7. Wirtschaftliche Vereinigung des bad. Mittelstandes (circle). Row 8: 8. Deutschpöhlische Freiheitsbewegung (circle). Row 9: 9. Deutsche Aufwertungs- u. Aufbauartei (circle). Row 10: 10. Bad. Pächter- u. Kleindauern-Verband e. V. (circle). Row 11: 11. National-Sozialist. Deutsche Arbeiter- (Hitler) Partei (circle).

Für den wahrhaft Liberalen kommt nur die Deutsche Volkspartei in Frage

eines Stadtintendanten übertragen gegen die Befassung des früheren Tälmers und dessen Nachkommen. Auch hatte er freie Wohnung auf dem Turm.

Städtische Nachrichten

Der Türmer in Mannheim als Stadtmusikant

Das Amt des Türmers wird uns in Erzählungen als eines der schönsten, besten hingestellt. In stolzer Höhe, erhoben über allen Sterblichen, waltet er seines Amtes, auf Bildern und Gemälden sehen wir ihn festliche Tage von den hohen Zinnen abtun.

In Mannheim hatte der Stadtintendant auf dem Rathaus seinen Posten; am 5. Mai 1876 wurde dort vor verammeltem Rat der Stadtintendant Daniel Geiger auf sein neues Amt als Stadtmusikant und Türmer verpflichtet.

Im Januar 1681 haben wir wiederum einen neuen Stadtmusikanten auf dem Turm des Rathauses eingesehen: Neben Daniel Bernhardt, der auf Befehl des Kurfürsten Karl Ludwig diese Stelle erhalten hat, weil er mit seinen Söhnen und anderen Personen bei der Kirchenmusik mitwirkte.

Eine solche Kirchenmusik beabsichtigte Karl Ludwig, der Vater der unglücklichen Liselotte, auch an der Pfarrkirche zu Mannheim einzuführen, wozu er anscheinend den bereits erwähnten Bernhardt mit einem Söhnen gewonnen und ihm das Amt eines Stadtmusikanten, der zugleich Türmer war, übertragen hatte.

Schwere Radfahrerfälle. Sonntag nachmittag fuhr Ede Bandwehrtstraße und Straße an den Kafenen ein 15 Jahre alter Radfahrer mit seinem Fahrrad gegen einen Stein, worauf die Herrschaft über sein Rad und fiel zu Boden.

Gefährlicher Sturz durch Ausgleiten auf einer Obsthalde. Ein Samstagabend kam in der Großen Merzstraße ein 63 Jahre alter Arbeiter zu Fall und verlor sich in den reifen Strauch.

Zusammenstoß ereignete sich im Laufe des gestrigen Tages vormittags auf der Raumbheimerstraße zwischen einem Lastkraftwagen und einem Straßenbahnwagen der Linie 10 und mittags an der Straßenkreuzung P 6 und O 7 zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Personenkraftwagen.

Die Malojaschlange

Von J. A. Pfuhl

Dann wieder setzte Ruhe ein. Berührung kam. Die graue Wolke kroch in die Bänkel, hing sich matt in die Ecken und senkte sich dort in das Licht hinein, um leuchtend Martina stand. Was den starrenden Klappen dieses Wahnsinns gab es einen tiefen Weg zum Frieden.

Er ruft sie, wie einer ruft... wenn... man... Martina begann sich. Er ruft sie, wie einer ruft... wenn... man... Martina begann sich.

Er ruft sie, wie einer ruft... wenn... man... Martina begann sich. Er ruft sie, wie einer ruft... wenn... man... Martina begann sich.

Er ruft sie, wie einer ruft... wenn... man... Martina begann sich. Er ruft sie, wie einer ruft... wenn... man... Martina begann sich.

Er ruft sie, wie einer ruft... wenn... man... Martina begann sich. Er ruft sie, wie einer ruft... wenn... man... Martina begann sich.

Er ruft sie, wie einer ruft... wenn... man... Martina begann sich. Er ruft sie, wie einer ruft... wenn... man... Martina begann sich.

Er ruft sie, wie einer ruft... wenn... man... Martina begann sich. Er ruft sie, wie einer ruft... wenn... man... Martina begann sich.

Jeden Morgen erlebte, hätte sie für die ganze Berninogruppe nicht hergegeben. Redys war der Halbleiter der Drohnen mit den lustigen Klüppeln.

Jeden Morgen, regelmäßig, wenn sie frühliche, ging der schöne Markthauer über den Postplatz, um seinen Morgenpassiergang zu machen.

Jeden Morgen, regelmäßig, wenn sie frühliche, ging der schöne Markthauer über den Postplatz, um seinen Morgenpassiergang zu machen.

Jeden Morgen, regelmäßig, wenn sie frühliche, ging der schöne Markthauer über den Postplatz, um seinen Morgenpassiergang zu machen.

Verwendung der Hagebutten

In Waldländern und an Bösen bilden verschiedene Arten der Rosen oft arische Hyden. Diese bieten zweimal im Jahre dem vorübergehenden Naturfreund einen lieblichen Anblick...

Im Herbst das Sammeln von Hagebutten zu erleichtern, schneide man sich einen Holzstaken, mit dem die besser reich beladenen Ähren...

A. Götter.

Obel sei der Mensch, hilferich und gut. Heute mittag kurz nach 2 Uhr...

Unfälle. Sonntag nachmittag stürzte in der Reffenstraße in Käfertal ein 8 Jahre alter Volksschüler beim Spielen in einen 1 1/2 Meter tiefen...

Fahrlässige Körperverletzung. Gestern nachmittag wurde an der halbtägigen Schwanenstraße in Heidenheim eine 34 Jahre alte Frau...

Raminbrand. Infolge Glanzrußbildung entstand gestern abends in dem Anwesen T 6, 22 ein Raminbrand...

Todesfall. Dieser Tage starb in Hannover der am 29. November 1852 in Gundersheim (Braunschweig) geborene künftl. preussische Generalmajor...

Veranlassungen

Von der Geschäftsstelle des Bühnenvolksbundes wird mitgeteilt, daß diese Woche eine Benachrichtigung durch Postkarte denjenigen Mitgliedern...

Bestrafung des Publikums durch Ball- und andere Spiele auf der Straße. Das Volkswort Dax mit odt ist bekannt; so wiederholt über Belästigung des Publikums durch Ball- und andere Spiele...

Aus dem Lande

Zu der Mordaffäre in Freiburg

Freiburg i. Br., 20. Okt. Zu dem Mord in der Kalkstraße am letzten Freitag wird noch gemeldet: Der Mörder Werkin trat sich bereits seit 14 Tagen mit dem Gedanken, seine Frau oder deren Liebhaber zu beseitigen...

Karlsruhe, 20. Okt. Am Alter von 80 Jahren verstarb hier Medizinalrat Dr. Julius Blum e. Der Verstorbenen war lange Jahre Bezirksarzt in Philippsburg...

Krohnheim, 20. Okt. Die 60 Jahre alte Witwe Feuerlein in Heiterheim fiel aus aerischer Höhe von einer Leiter und brach dabei das Genick...

Kandern, 20. Okt. Die Handelslehrerin Fräulein Berner wurde in der Nähe des Rathhauses von einem im langsamen Tempo daherkommenden Personenauto überfahren...

Aus der Pfalz

Neustadt, 17. Okt. Mit der Frage der Gründung einer örtlichen Verkehrsbehörde, gleichzeitig gedacht als pfälzische Zentralverkehrsbehörde, beschäftigte sich eine vom Verkehrsverein einberufene Versammlung...

Dirmolsen, 17. Okt. Der Pfälzer Turnerbund hat eine Beteiligung in die Wege geleitet, um Geldmittel zum Bau eines Turnerspendebelms in der Pfalz zu erlangen...

Berichtszeitung

Französische Kriegesgerichtsurlteile in Wiesbaden

Das französische Kriegsgericht in Wiesbaden verurteilte eine Ronastfrau, die bei einem französischen Offizier bedient war und diesem 200 Reichsmark entwendet hatte...

Der Schuß auf die Schlafende

Wilde Eifersucht hat den 20jährigen, bisher unbekanntenen Schmid Friedrich Widde aus Klein-Jetheln zu einer ungeliebten Tat verleitet. Die ihn unter der Anklage des versuchten Mordes vor die Schwabengerichte des Landgerichts Berlin II führte...

Der Angeklagte behauptete zunächst, daß er nur sich habe erschließen wollen und daß der erste Schuß wider seinen Willen losgegangen sei. Schließlich mußte er aber zugeben, daß er die Widde geschötzt habe, auch keine Brand zu erschrecken...

Neustädter Amtsgericht. Das Neustädter Amtsgericht verurteilte die Rache Schöning, geb. 1875, Ehefrau von Peter, in Lindenberg, zu 3 Monaten Gefängnis...

Neues aus aller Welt

Neue Untersuchungen über die Entstehung des Petroleums. Nach den Ergebnissen einer in jüngster Zeit angelegten Untersuchung scheinen, wie ein Bericht in den 'Naturwissenschaften' mitteilt, als Ausgangsmaterial für die Bildung von Erdöl, Kohlenwasserstoffe in Betracht zu kommen...

Alkohol als Heilmittel. In einer Beratung eines Reichsausschusses gebildet aus Ärzten und Vertretern der Krankenkassen, ist bei den Beratungen für eine von wissenschaftlichen Gesichtspunkten geleitete Arzneiverordnung folgender Sach beschlossen worden...

Der sterbende Wihbold. Der einst berühmte Schauspieler Rathhens starb mit einem Scherzwort. Sein Diener vergriff sich, als er ihm eine Arznei reichen wollte...

Ein Irrsinniger tötet seine Tante und verliert seine Mutter. In der Gemeinde Rittershofen bei Sulz a. W. im Linienhof hat der als gefährlicher Irrsinniger und gewaltthätiger Mensch bekannte Friedrich Ruz keine Tante geliebt...

Gottsmoed in Dresden. Der Signalmaat Max Müller, der bei der Reichsmarine in Wilhelmshaven stationiert ist, wollte zu Besuch seiner Frau Margarete Müller, geb. Jafob, in der Wohnung seiner Schwiegereltern in Dresden-Siriesien...

Die bestrafte Künstlerin. In dem Orte Moritz in der Nähe von Treßow in Ober-Sachsen ist die Kirche der neu erbauten Kirche mit Fresken geschmückt worden...

Eine Frau als Chemikerin. Eine Frau Wilma Rollins hat in Newport eine Erfindungslage angefertigt und zwar mit der Begründung, ihr Ehemann sei kein Mann...

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Table with 10 columns: Ort, Temperatur, Wind, Regen, etc. for various locations like Karlsruhe, Baden, etc.

Der Kaltfrontbruch brachte eine Temperaturerniedrigung von über 5 Grad. Besonders in Südbaden traten angedeutete Niederschläge auf...

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch bis 12 Uhr nachts. Wärmer, Regenfälle bei südwestlichen Winden.



Nach den übereinstimmenden Neuierungen hervorragender Forscher entspricht Odol den Anforderungen der Hygiene am vollkommensten und wird daher als das Beste von allen gegenwärtig bekannten Mundwässern bezeichnet.

Neue Mannheimer Zeitung • Handelsblatt

Berliner Devisen

Table of Berlin exchange rates for various currencies including Gold, Silber, and various banknotes.

Frankfurter Wertpapierbörse

Tendenz: schwächer

Frankfurt a. M., 20. Okt. (Draht.) Obwohl die heute zur Verfügung stehenden Verträge von Socarno an der Börse allgemein eine ziemlich gute Beurteilung gefunden haben...

Berliner Wertpapierbörse

Berlin, 20. Okt. (Draht.) Da sich bei den Verhandlungen über die Bildung des westdeutschen Eisenrutes nach den darüber verbreiteten Meldungen Schwierigkeiten hinsichtlich der Beteiligung und Kapitalisierung ergeben haben...

ein, die über 1 pCt. nur bei führenden Papieren hinausgingen. So verloren sich, Stolberger Zink-Aktien fast 3 pCt. Auch Banfaktien erlitten ungefähr 1proz. Rückgänge...

Der Kahn-Konzern in Schwierigkeiten

In Ergänzung unserer Mitteilungen über den Kahn-Konzern im heutigen Mittagsblatt, tragen wir noch Folgendes nach: Die Spitzengesellschaft des Kahn-Konzerns, die Richard Kahn & Co. m. b. H., und die Vertreter der Gesellschaft Stock & Co. verhandeln derzeit wie verlautet mit der U.G.S., die ihrerseits die Ansicht des Ernährungsministeriums in Sachen der Motorpflug-Kreditverpflichtung bereits eingeholt hat...

-tu-Eisenwerke und Maschinenfabrik Roth u. Co., Ludolgershausen. Diese Gesellschaft, die zum Barma-Konzern gehört, ist nunmehr unter Konkurs gestellt worden.

- Der Inflationszusammenbruch in Bad Mergentheim. In der Mitteilung im Handelsblatt der Nr. 461 vom 6. Oktober war hinsichtlich der Bezeichnung 'Kurhotel Bad Mergentheim' eine irrtümliche, was dem aufmerksamen Leser durch die späteren Nachrichten betr. das Kurhotel Dehmel wohl nicht entgangen sein wird.

- Theodor Ledigbraker u. Co., Berlin. Die Vermutung teilt mit, daß die umlaufenden ungünstigen Gerüchte jeder Grundlage entbehren. Der Geldbesitzer ist, wie überall, schieppend. Durch greifende Maßnahmen hätten den Status der Gesellschaft in der zweiten Hälfte des Jahres wesentlich gebessert. Unrentable Geschäftszweige sind abgetrennt. Die Photo-Abteilung ist in die Tetradel G. m. b. H. umgewandelt. Die künftigen Geschäftszweige sind veräußert. Die Zweigniederlassung Weimel konnte liquidiert werden.

Waren und Märkte

- Hochheimer Edelmetallpreise vom 19. Okt. 1 Rp. Gold 2800 G. 3810 B.; 1 Rp. Silber 99,50-99,10 G. 100,00 B.; 1 Gramm Platin 14,50 G. 14,90 B.

Schiffahrt

- Mannheim, 20. Okt. Wasserstandsverhältnisse für den 21. Oktober: Bepfaffelsteden 2,59, Straßburg 1,50, Mayau 3,40 Meter, faßend.

- Herausgeber, Drucker und Verleger: Dr. Hans. Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim, 2. u. 3. Direktion: Ferdinand Heyne.

Gebräuche Lavaren

Es schaff' die kleine Dasee bis in die kalten Abde.

Kurszettel

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten.

Large table of stock and bond prices under the heading 'Kurszettel', including 'Frankfurter Dividenden-Werte', 'Bergwerk-Aktien', 'Transport-Aktien', 'Industrie-Aktien', and 'Ausland-Aktien'.

Table of stock prices under the heading 'Kurszettel', including 'Frankfurter Dividenden-Werte', 'Bergwerk-Aktien', 'Transport-Aktien', 'Industrie-Aktien', and 'Ausland-Aktien'.

Table of stock prices under the heading 'Kurszettel', including 'Frankfurter Dividenden-Werte', 'Bergwerk-Aktien', 'Transport-Aktien', 'Industrie-Aktien', and 'Ausland-Aktien'.

